



## Abschlussbericht

**MAE-Maßnahmen 962/5746/09 und 962/5765/09**

**„Verbundmaßnahme 50 % Deutschunterricht – 50 % Interkultureller  
Garten/Nähwerkstatt für traumatisierte Flüchtlinge  
und Personen mit Migrationshintergrund“**





## Abschlussbericht

### **MAE- Maßnahme 962/5746/09 und 962/5765/09**

„Verbundmaßnahme, 50 % Deutschunterricht – 50 % Interkultureller Garten/Nähwerkstatt für traumatisierte Flüchtlinge und andere MigrantInnen“

### **Maßnahmedauer**

Die Maßnahme begann am 01. Juni 2009 mit 15 TeilnehmerInnen (im Nachfolgenden TN genannt).

Wegen der großen Nachfrage wurde die Maßnahme ab dem 1. Juli 2009 auf 25 TN erweitert.

Ab dem 1. Januar 2010 wurde sie für 25 TN unter einer anderen Maßnahmennummer (962/5765/00) um 6 Monate bis zum 30. Juni 2010 verlängert. Der Anteil der Qualifizierung sank von 50% auf 8 Wochen.

### **Ziel und Zweck der Maßnahme**

*südost* Europa Kultur e.V. hat diese Maßnahme durchgeführt mit dem Ziel, traumatisierte Flüchtlinge und Langzeitarbeitslose mit Migrationshintergrund schrittweise an einen geregelten Arbeitsalltag heranzuführen und ihnen bessere Deutschkenntnisse zu vermitteln.

Bei Einzelnen, welche die Voraussetzungen mitbringen, ist die Teilhabe am 1. Arbeitsmarkt Ziel dieser Maßnahme gewesen.

Für Flüchtlinge aus Südosteuropa, aber auch für andere MigrantInnen, die häufig aus ländlichen Gebieten stammen und hier fern von ihren Traditionen und Lebensgewohnheiten leben, bedeutet die Beschäftigung an der frischen Luft in einem Garten - über einen geregelten Arbeitsalltag hinaus - auch einen Beitrag zu einer gesünderen Lebensweise.

Im Rahmen unserer Nähwerkstatt werden textile Fertigkeiten vermittelt, die für den Eigenbedarf bestimmt sind und mit denen die Frauen ihre Familien unterstützen können. Außerdem treffen sie hier auf andere Frauen, tauschen sich aus und erleben einen Arbeitsalltag, der ihnen Kontakte und Impulse verschafft.

Ziel und Zweck ist auch gesellschaftliche Teilhabe durch Beschäftigung, zumal vor dem Hintergrund, dass es für die traumatisierten Kriegsflüchtlinge und andere MigrantInnen häufig sehr schwer ist, eine Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt zu finden. Das kann gesundheitliche Gründe haben, manche sind für den Arbeitsmarkt zu alt, andere viel zu gering oder überhaupt nicht qualifiziert. Umso wichtiger, durch eine solche Maßnahme einen Arbeitsalltag zu erfahren und ein Selbstbewusstsein zu entwickeln, sich einen regulären Arbeitsplatz zukünftig zuzutrauen.

Der Sprachvermittlung kommt als Ziel in dieser Maßnahme eine ebenso große Bedeutung zu wie der Beschäftigung. Allen TeilnehmerInnen gemeinsam sind ihre (unterschiedlich großen) Defizite in der deutschen Sprache. Manche sind sogar in ihrer eigenen Sprache nur unvollständig oder gar nicht alphabetisiert. Für eine gesellschaftliche Integration und die Teilhabe an dem 1. Arbeitsmarkt gehören ausreichende Sprachkenntnisse in Schrift und Wort jedoch in der Regel zu den Grundvoraussetzungen.

Ein weiteres Ziel des Deutschunterrichts ist die Befähigung zur Erstellung individueller Bewerbungsunterlagen. Für einen Großteil der TN war es das erste Mal, dass sie sich mit diesem für die Arbeitsuche unumgänglichen Thema beschäftigt haben und einen PC benutzt haben. Ziel war eine individuelle Bewerbungsmappe mit Bewerbungsanschreiben und Lebenslauf.

## **Maßnahmeverlauf**

Die Maßnahme begann am 01. Juni 2009 mit 15 TN. Wegen der großen Nachfrage wurde sie zum 1. Juli 2009 auf 25 TN erweitert. Wenige Tage nach Bewilligung der Erweiterung der Maßnahme um 10 TN war bereits alle 25 Plätze belegt. Zusätzlich erstellten wir eine Warteliste mit weiteren 8 interessierten Arbeitsuchenden.

Von den bei uns im Laufe der vergangenen 13 Monate eingestellten 32 TN entschieden sich 16 für eine Mitarbeit in der Nähwerkstatt und 15 für die Mitarbeit in unserem interkulturellen Garten. 1 TN widmet sich der Projektarbeit in einem anderen Verein, was von seiner Sachbearbeiterin, Frau Vetter, so befürwortet worden war.

Unser Konzept von einem am Bedarf der TN orientierten Deutschunterricht und den von uns angebotenen Tätigkeiten im Garten und in der Nähwerkstatt stößt bei den TN auf ein großes Interesse und gefällt den allermeisten sehr gut. Vermutlich einer der Gründe, warum während der ersten 7 Monate nur ein TN (in den 1. Arbeitsmarkt) die Maßnahme verlassen hat und somit auch keine weiteren Umbesetzungen notwendig waren.

Die Arbeits- bzw. Qualifizierungszeiten lagen in der Regel zwischen 9 und 15 Uhr. Zeitweise, z.B. witterungsbedingt im Garten bei großer Hitze, wurden die Arbeitszeiten auf 8 – 14 Uhr vorverlegt.

In dieser Maßnahme kam es bis zuletzt zu keinen nennenswerten Konflikten zwischen den TN, wo wir hätten schlichtend eingreifen müssen. Einzelne

Teilnehmerinnen konnten sich zu Beginn der Maßnahme nur zögerlich in ihre jeweilige Gruppe integrieren, was mit Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen jedoch bald gelang. Gründe hierfür waren Sprachhemmnisse und eine lange Zeit ohne berufliche Erfahrungen.

Die Qualifizierung wurde so in die Maßnahme einbezogen, dass die TN, die im Garten gearbeitet hatten und in der niedrigeren Leistungsgruppe waren, ihre Qualifizierung in den Monaten erhielten, in denen sie witterungsbedingt nicht im Garten arbeiten konnten. Die Qualifizierung der besseren Leistungsgruppe fand regelmäßig verteilt über die gesamte Maßnahmezeit statt. Ebenso der Alphabetisierungskurs.

In den ersten 7 Monaten der Maßnahme bestand die Qualifizierung aus 50% der Arbeitszeit, in den darauf folgenden 6 Monaten sank der Qualifizierungsanteil auf 8 Wochen. Diesen Anteil haben wir wieder gleichmäßig auf die Maßnahme verteilt beziehungsweise von der Möglichkeit im Garten tätig zu sein abhängig gemacht.

## **Maßnahmeergebnis**

### *Interkultureller Garten*

In Bezug auf unseren Interkulturellen Garten ist ein Ergebnis der Maßnahme eine Gartenfläche, die mit Hilfe der TN gestaltet, bepflanzt und gepflegt worden ist. Dank der Unterstützung durch die MAE-Maßnahme konnten mehrere Hochbeete und zwei Kräuterspiralen erbaut werden. Daneben wurden 2 Bienenvölker in dem Projekt beheimatet. Jeder TN gestaltet individuell ein eigenes Beet, was zur Charakteristik des Geländes beiträgt. Der Unterschied zum Schrebergarten besteht in der gemeinschaftlichen Arbeit. Darüber hinaus wurde ein neuer großer Kompost angelegt und die umfangreichen Gemeinschaftsflächen gepflegt, gestaltet und gewässert. Viele Besuchergruppen, die sich für das Gelände des Gleisdreiecks interessieren oder die - teilweise aus dem europäischen Ausland kommend - sich für das Thema „Interkulturelle Gärten“ interessieren, besuchen diese Einrichtung und sind von Atmosphäre und Ausstrahlung dieses Projekts sehr angetan.

### *Nähwerkstatt*

Im Rahmen der Nähwerkstatt wurde den TN textiles Gestalten wie Nähen, Stricken, Sticken und das Reparieren von Textilien vermittelt und auch permanent unter fachlicher Anleitung angewendet.

Dabei lernten die TN auch, im Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen, wenn es Schwierigkeiten gibt. Durch die hier erlernten Fähigkeiten können sie ihre Familien unterstützen und Techniken erlernen, ihre Lebenssituation eigenständig zu verbessern.

Die in unserer Nähwerkstatt erlernten und hergestellten Dinge sind ausschließlich für den Eigenbedarf bestimmt.

## *Qualifizierung*

- a. Bei der Alphabetisierungsgruppe ging es um das Heranführen in kleinen Schritten an die Struktur einer Sprache, die selbst bei der Muttersprache nicht gelernt worden ist. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei den TN (Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten) ist der Lehrerin gelungen, auch bei diesen TN Interesse zu wecken, kleine Fortschritte zu erzielen und Ängste abzubauen.
- b. Bei der mittleren Leistungsgruppe ging es neben der Erweiterung des Wortschatzes und der Verbesserung der Grammatikkenntnisse auch um den Abbau von Hemmungen bei der Anwendung der Fremdsprache Deutsch. Wo es besonders gut gelungen ist, diese Hemmungen abzubauen, hat am Ende bzw. während der Maßnahme der Wechsel in eine Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt stattgefunden. Bei anderen besteht die berechtigte Hoffnung nach weiteren Monaten in der Maßnahme.
- c. Bei der Fortgeschrittenengruppe ging es um die Vertiefung der bestehenden Kenntnisse und um die gezielte Verbesserung der Sprachfähigkeit, die durchweg auch erreicht werden konnte.

## **Ausgangsvoraussetzungen der TN**

Die Kompetenzen und Qualifikationen der einzelnen TN der Maßnahme sind teilweise sehr unterschiedlich ausgeprägt. Das liegt an den unterschiedlichen Lebensaltern und Gesundheitszuständen, aber auch an den verschiedenen Lebensläufen.

So sind die TN aus den Kriegsgebieten der Staaten des ehemaligen Jugoslawiens kriegstraumatisiert. Viele andere TN aus afrikanischen (Benin), asiatischen (Vietnam, Indonesien, Afghanistan) Ländern oder aus der Türkei verfügen nur über eine sehr kurze Schulbildung, die dem hiesigen Standard nicht standhält und sie haben häufig keine Berufsausbildung. Diesen Teilnehmern eine fremde Sprache beizubringen ist eine anspruchsvolle Aufgabe - zumal bei Analphabeten oder nur gering Alphabetisierten.

Manche Teilnehmer verfügten bislang über keinerlei Erfahrungen mit Gartenarbeit oder textilen Arbeiten, haben aber in dieser Maßnahme Interesse und Zugang zu diesen Tätigkeitsbereichen gefunden und es sehr geschätzt, etwas für sie Neues lernen zu können.

Einige hatten bisher kaum Erfahrungen im Erwerbsleben gesammelt oder waren seit vielen Jahren arbeitslos. Hier musste zu Beginn bei Einigen immer wieder motiviert werden, was aber durch die sehr erfahrene Betreuung weitestgehend gelungen ist.

## **Entwicklung der TN**

Bei Einigen ließ sich sehr bald ein starkes Interesse an einer Verbesserung ihrer Sprachkompetenz konstatieren und damit einhergehend im Lauf der Zeit auch deutliche Ergebnisse in Bezug auf eine Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse. Darüber hinaus konnte bei verschiedenen Teilnehmern ein großes Interesse sowohl an Gartenarbeit als auch an textilen Arbeiten geweckt werden.

Nach anfänglichen Unsicherheiten und Ängsten fanden sich alle TN sehr schnell zu einem Team zusammen – auch über die unterschiedlichen Qualifizierungsgruppen hinweg.

Besonders bei den TN des Alphabetisierungskurses war erkennbar, wie positiv sich diese sehr spezifische Hinwendung auf die Entwicklung der TN ausgewirkt hat. Beispielsweise sah sich eine TN erstmals in der Lage, ohne Begleitung zum JC zu gehen.

Drei TN fanden konnten auf den 1. Arbeitsmarkt wechseln, bei weiteren, die sich in einer abermaligen Verlängerung in unserer Maßnahme befinden, bestehen sehr gute Chancen auf eine Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt im Anschluss an der Nachfolgemaßnahme.

Es ist ein kollegialer und z.T. auch freundschaftlicher Umgang zwischen den TN entstanden, was sich stabilisierend auf die einzelnen TN als auch förderlich auf den Verlauf der Maßnahme ausgewirkt hat.

Ein wichtiges Moment bei der Entwicklung der TN ist die Erkenntnis bezüglich der Wichtigkeit der Verbesserung der Sprachkompetenz. Dies ist dem erfahrenen Lehrpersonal zu verdanken, das sehr gezielt und individuell auf die TN einzugehen vermag. Besonders schwierig ist das bei den Alphabetisierungskursen – hier sind Fortschritte am Schwierigsten zu erzielen. Das ist jedoch dank der geringen TN-Zahl sehr gut gelungen.

Ebenfalls positiv zu vermerken sind die schnellen Fortschritte in Bezug auf das Einhalten bestimmter Regeln wie Pünktlichkeit, telefonisches Krankmelden, rechtzeitiges Abgeben von Krankmeldungen u.ä.. Hier gab es kaum Probleme und vor allem auch ein Verständnis für die Notwendigkeit solcher Regeln.

Insbesondere bei den Frauen in der Maßnahme entwickelte sich sehr bald ein positives Bewusstsein darüber, gezielt und systematisch ganz konkrete handwerkliche Fähigkeiten gelehrt zu bekommen. Viele von ihnen haben diese Erfahrung erstmals im Rahmen unserer Maßnahme machen können.

### **Verbleib der Teilnehmer/Nachbesetzung**

Während der ersten 7 Monate unter der Maßnahmenummer 962/5746/09 schied ein TN aus, um in den *1. Arbeitsmarkt* zu wechseln. Diese freie Stelle konnte sofort besetzt werden. Bis zur Verlängerung ab dem 01. Januar 2010 gab es keinen weiteren Wechsel bei den TN.

Ab dem Januar 2010, unter der Maßnahmenummer 962/5765/09, wurden 22 TN aus der bisherigen Maßnahme übernommen, 3 TN wurden sofort nachbesetzt.

Im weiteren Verlauf der Maßnahme schieden 3 TN aus:  
eine TN aus *gesundheitlichen Gründen*, zwei TN wechselten in den *ersten Arbeitsmarkt*.

Die drei freien Stellen wurden sofort nachbesetzt.

## **Tätigkeiten der TeilnehmerInnen/Einsatzstellen**

Bis auf einen TN, der nach Absprache mit seiner Sachbearbeiterin in dem Verein „Nijinski Arts Internacional e.V.“ in der Projektarbeit tätig war, waren alle anderen TN in unserer Einrichtung beschäftigt. Bei der Zusammenarbeit mit der Einsatzstelle „Nijinski Arts Internacional e.V.“ gab es keinerlei Schwierigkeiten.

Unser Interkultureller Garten „Rosenduft“ liegt auf dem Gelände des ehemaligen Gleisdreiecks, in der Nachbarschaft unserer Einrichtung, und ist Teil eines neuen Bürgerparks, der im Herbst 2011 eröffnet werden soll. Interkulturelle Gärten dienen unter anderem der Integration von MigrantInnen in unsere Gesellschaft, um hier im wahrsten Sinne des Wortes „Wurzeln zu schlagen“. Jeder Teilnehmer hat auf diesem über 2.000 m<sup>2</sup> großen Gelände die Gelegenheit, ein kleines individuelles Beet zu gestalten. Daneben besteht die Aufgabe, die Gemeinschaftsflächen zu gestalten, zu pflegen und in Ordnung zu halten. Es wird kompostiert, Unkraut gejätet, gesät und gepflanzt und auch das ein oder andere für den Eigenbedarf geerntet. Es gibt dort Kinderbeete, die auch die Kinder der TN in den Ferien gestalten können.

Unsere Nähwerkstatt befindet sich, wie unsere Büros und Unterrichtsräume, in der Großbeerenstr. 88. Hier lernen die Teilnehmerinnen unterschiedliche textile Fertigkeiten wie das Nähen mit einer Nähmaschine, das Quilten von Stoffresten, das Häkeln, das Sticken und das Stricken. Je nach Interesse werden sie angeleitet und unterstützt, auch textile Reparaturarbeiten durchzuführen, Kleidungsstücke oder andere Dinge für den Eigenbedarf herzustellen oder auch textile Bastelarbeiten wie z.B. Puppen durchzuführen.

## **Qualifizierung**

Wie bei früheren Maßnahmen stellte sich auch bei dieser heraus, dass bei den TN sehr unterschiedliche Sprachkompetenzen vorhanden sind. Deshalb haben wir nach einer kurzen Phase des Kennenlernens und verschiedener Tests drei Unterrichtsgruppen eingerichtet. Diese 3 unterschiedliche Leistungsgruppe sind unbedingt erforderlich, um Erfolge erzielen zu können. Ansonsten behindern sich die einzelnen Leistungsgruppen gegenseitig:

- Gruppe für Fortgeschrittene (A) mit 14 TN im Lauf der Maßnahme, die über ein gewisses Fundament und Erfahrung verfügen. Unterrichtsmaterial „Schritte 4 und 5, Deutsch als Fremdsprache“, Hueber-Verlag und „Lesehefte DaF“
- Anfängerkurs (B) für die 12 TN im Lauf der Maßnahme, die zwar bereits Erfahrungen mit der deutschen Sprache haben, sich jedoch noch sehr unsicher fühlen und große Defizite aufweisen. Unterrichtsmaterial „Schritte 1 – 3, Deutsch als Fremdsprache“, Hueber-Verlag
- Alphabetisierungskurs (C) für 6 TN im Lauf der Maßnahme, die selbst in ihrer Muttersprache kaum alphabetisiert sind und somit einer ganz speziellen

Förderung bedürfen. Unterrichtsmaterial „Hamburger ABC“, Verlag AG Karolinentempel und „Mosaik“, Cornelsen Verlag

Darüber hinaus haben die Teilnehmer im Rahmen des Unterrichts auch individuelle Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf und Anschreiben) erarbeitet, EDV-Unterricht erhalten und Internetrecherche für freie Stellen gelernt.

Im Deutschunterricht wurde auch Gesellschaftskunde behandelt, um den TN die Gesellschaft, in die sie sich integrieren sollen, auch zu erklären und auf Fragen eingehen zu können. Vereinzelt wurden Betriebe, Kulturveranstaltungen (in der Freizeit) und der Bundestag besucht.

Weitere Qualifizierungen wurden in die tägliche Arbeit einbezogen:

- Im Garten waren das Vorträge zu verschiedenen Themen bezüglich des Gärtnerns, Umwelt und gesunde Ernährung.
- In der Nähwerkstatt wurden verschiedenen textile Fähigkeiten vermittelt wie das Reparieren von Textilien, das Nähen nach Schnittmustern, Stricken, Häkeln und anderes.

### **Sozialpädagogische und psychologische Betreuung**

Hierfür stehen den TN bei *südost* Europa Kultur e.V. unterschiedliche Beratungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung, die auch verschiedentlich in Anspruch genommen werden: soziale, juristische und psychologische Beratung an regelmäßigen Terminen. Ein Psychologin steht an 2 Tagen der Woche zu Verfügung und kommt bei Bedarf in die einzelnen Gruppen und bietet Gespräche an.

Intensive Hilfe unserer Einrichtung erfuhr eine TN, deren Miete plötzlich um einen sehr hohen Prozentsatz angehoben wurde. Durch unsere Unterstützung fand sie eine neue Wohnung – allerdings im Bezirk Mitte.

### **Zusammenarbeit mit dem Jobcenter**

Die Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen des Jobcenters - den SachbearbeiterInnen und insbesondere Frau Benslim (maßnahmebetreuende Arbeitsvermittlerin) und Frau Benbakka, Abrechnung der Maßnahme, erwies sich als sehr kollegial, freundlich und kooperativ.

### **Probleme bei der Durchführung der Maßnahme**

Größere Probleme, die sich nicht durch Gespräche lösen ließen, sind im Laufe dieser Maßnahme nicht aufgetreten. Die meisten Teilnehmer würden gerne weiter in einer solchen Maßnahme in unserer Einrichtung arbeiten und weiterhin die deutsche Sprache lernen. Wenn ein TN ausgeschieden ist, konnte immer sofort nachbesetzt werden.

## **Schlussbetrachtung**

Als Bilanz dieser Maßnahme lässt sich festhalten, dass es gelungen ist, TN mit unterschiedlicher nationaler Herkunft und religiöser Prägung und unterschiedlichen Kenntnissen und Bildungsgraden in die Maßnahme zu integrieren und sie zu motivieren, Deutsch zu lernen und - mit teilweise großem Engagement - einen Arbeitsalltag zu erleben und mit zu gestalten.

Vielen der TN wurden erstmals systematisch berufliche Fähigkeiten gelehrt, was viele der TN sehr zu schätzen wissen und was sich positiv auf deren Selbstwertgefühl auswirkt.

Für uns drückt sich die Zufriedenheit der Teilnehmer darin aus, dass von den Verbliebenen fast alle gerne weiterhin bei dem Träger *südost* Europa Kultur e.V. beschäftigt sein möchten und in der Regel sehr kooperativ und vertrauensvoll mit uns zusammengearbeitet haben.

BesucherInnen unserer Einrichtung und unseres Interkulturellen Gartens sind in ausnahmslos beeindruckt von dem freundlichen Miteinander unterschiedlichster Kulturen und Herkünfte und dem, was dabei entsteht und geschaffen wird.

Michael Kraft  
(Geschäftsführung)